



Ortsgruppe
„S-Bahn Berlin“



Information

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

„Sehr geehrte Fahrgäste, wegen einer Störung im Betriebsablauf, wird der Zug S..., Abfahrtszeit..., heute leider entfallen. Wir bitten um Entschuldigung.“

Jeder hat diesen Spruch in der letzten Zeit zur Genüge gehört. Erst war es die mangelhafte Wartung, dann die Räder, dann der Sand, dann Dies und Das und jetzt der Totalausfall der Betriebszentrale der Berliner S-Bahn. Immer neue Probleme tauchen auf und behindern den reibungslosen S-Bahn Betrieb in Berlin – kein Tag vergeht ohne Störungen und dem daraus resultierenden Chaos.

Seit dem Wochenende konnte jeder Besucher der Homepage der Berliner S-Bahn lesen wer der Schuldige an diversen Zugausfällen ist. Dort war zu lesen: "Sehr geehrte Fahrgäste, wegen kurzfristiger Erkrankung von Triebfahrzeugführern kommt es heute zu Zugausfällen im Berliner S-Bahnnetz." (Zitat der Homepage der Berliner S-Bahn). Damit war endlich der Schuldige gefunden - DIE LOKFÜHRER! Sie sollen daran schuld sein, dass reihenweise Züge mangels Personal abgestellt werden müssen. Es wundert uns überhaupt nicht mehr, dass die Schuld wieder einmal nicht in der Unternehmensleitung gesucht wird. Inzwischen sind wir das ja schon fast gewohnt. Mit welcher Dreistigkeit hier aber vorgegangen wird, hat eine neue Qualität.

Schon seit langem ist bekannt, dass die Berliner S-Bahn ein Personalproblem hat. So titelte die Mitarbeiterzeitung „Paula7“ in ihren B2-News (01.11.2011) im Oktober: „ZU WENIG LOKFÜHRER: SUCHE LÄUFT AUF HOCHTOUREN“ und die "Punkt 3" 22/2011: "LOKFÜHRER DRINGEND GESUCHT". Dem Betriebsrat wurden Personalzahlen bekannt gegeben, woraus eindeutig der Bedarf vom 100 bis 130 Lokführern hervorgeht.

Viel zu spät erfolgten die Versuche, Lokführer aus anderen Regionen Deutschlands mittels konzernweiten Stellenausschreibungen für die Berliner S-Bahn zu gewinnen. Der Markt an Lokführern ist erschöpft. Und mal ehrlich, wer möchte jetzt noch hier anfangen. Auch die Einstellungen „von der Straße“ sind nur der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein und eine vernünftige Ausbildung zum Strecken-Lokführer dauert eben seine Zeit. Alles in allem ist eine schnelle Lösung nicht in Sicht und war es auch nicht. Trotzdem wurde die

Leistungskurve des Fahrplans stetig nach oben gefahren. Auf Warnungen aus der Belegschaft wurde nicht gehört. Und so kommt was kommen muss – der personelle Kollaps. Und die Kollegen, die täglich ihre Arbeit verrichten sehen sich immer schlechteren Arbeitsbedingungen gegenüber. Immer häufigere Dienstantritte, immer längere Dienste und immer mehr Bahnhöfe mit ZAT – verbunden mit dem täglichen Chaos bringen die Lokführer weit über ihre Belastbarkeit.

Durch den Bahnarzt wurden, Informationen der Presse zufolge, 60 Lokführer mit dem Burn-out-Syndrom aus dem Fahrdienst genommen (da spiegelt sich die Belastbarkeitsgrenze wieder). Auch die Wetterbedingungen fordern ihren Tribut und ein erhöhter Krankenstand ist in dieser Jahreszeit auch nichts Neues! Wer aber ohne personelle Reserven arbeitet kommt dann in Schwierigkeiten.

Das Regio-Barometer zeigte die Unzufriedenheit der Belegschaft, gerade unter den Lokführern. Ein schnell veröffentlichtes Punkte-Programm brachte auch nicht den gewünschten Erfolg. Auch der Versuch unsere Kolleginnen und Kollegen mit der Regio-Puls-Befragung „befragungsresistent“ zu machen schlug fehl. Was erfolgt als nächstes? Noch eine Befragung? Noch eine Studie?

Im Dezember 2010, also vor genau einem Jahr, wurde über die Arbeit der Lokführer bei der Berliner S-Bahn eine Belastungsstudie erstellt. Bis zum heutigen Tag gibt es darüber keine offizielle Auswertung. Warum nicht? Wir können uns schon denken wie die Belastungsstudie ausgefallen ist und warum der Arbeitgeber daran interessiert ist diese unter Verschluss zu halten.

Der Vorstand der GDL-Ortsgruppe S-Bahn Berlin fordert die Geschäftsführung der Berliner S-Bahn auf, endlich die Ergebnisse der Belastungsstudie offen zu legen.

Desweiteren fordert der Vorstand der GDL-Ortsgruppe S-Bahn Berlin die Geschäftsführung der Berliner S-Bahn auf, sich für die gemachten Äußerungen, Publikationen und Pressemitteilungen bei der Belegschaft zu entschuldigen und künftig endlich die Wahrheit über den Personalmangel zu veröffentlichen.

Unsere Kolleginnen und Kollegen können nicht für falsche Personalplanung und Misswirtschaft verantwortlich gemacht werden.

Der Vorstand der GDL-OG "S-Bahn Berlin